



LERNWELT



Dieses Arbeitsheft gehört:

_____





DIE BOARDSTORY ERKUNDEN

Was hast du von der Boardstory gelernt, was du vorher noch nicht wusstest? Nenne drei neue Dinge, die du gelernt hast, oder mehr!

Tausche deine Ideen mit der Schülerin oder dem Schüler neben dir aus. Füge mindestens eine weitere Entdeckung hinzu.

Welches Problem tritt in dieser Szene aus der Boardstory auf?



Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Wer ist besonders von Ungleichheiten betroffen?

Besprich und löse die folgenden Aufgaben zusammen mit einem anderen Lernenden:

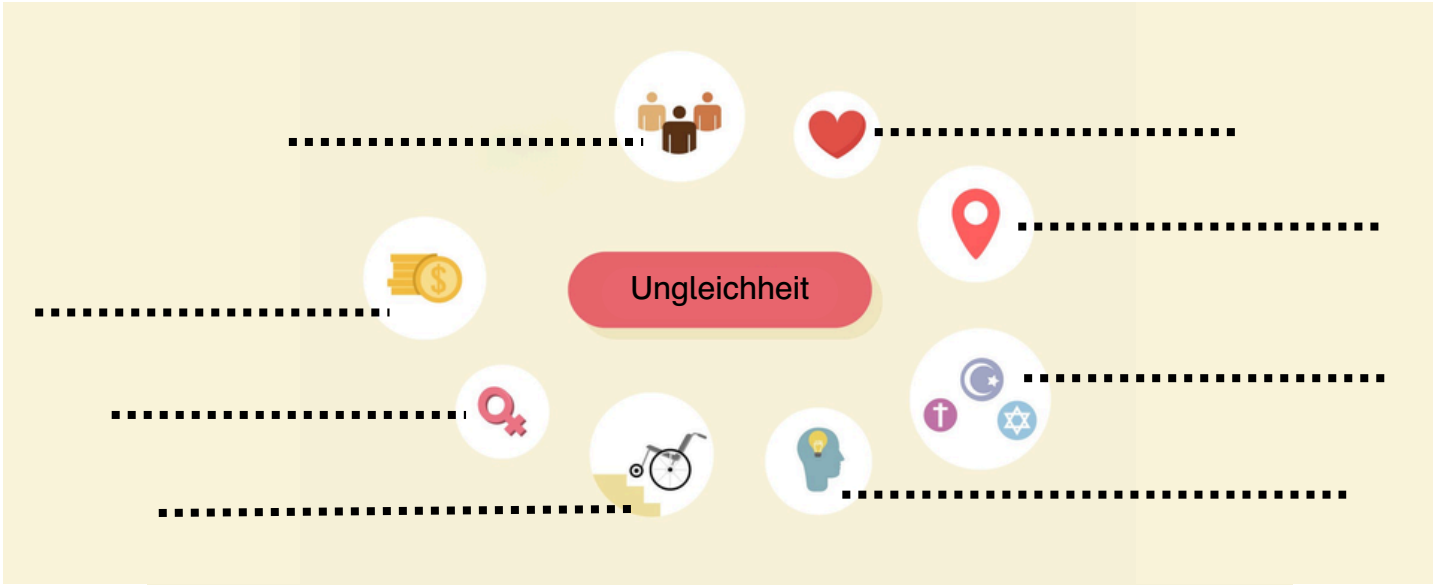
In der Boardstory wird erklärt, dass alle Menschen gleich sind. Was bedeutet das?



.....

.....

Menschen mit den folgenden Merkmalen erleben eher Ungleichheit. Beschrifte jedes der aufgezeigten Merkmale:



Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Menschen mit Behinderungen stoßen nicht nur auf physische Barrieren, wie keine Alternative zur Treppe zu haben, um nach oben zu gelangen, sondern auch auf soziale Barrieren, wie ausgeschlossen zu werden oder aufgrund ihrer Unterschiede beurteilt zu werden.

Kannst du dir eine Situation vorstellen, in der das passieren könnte? Schau dir dieses Bild an – es könnte dir eine Hilfe sein.



Manche Menschen können aus mehr als einem Grund gleichzeitig unfair behandelt werden.

Kannst du dir eine Beispielsituation vorstellen? Wie könnte sich das für die betroffenen Personen anfühlen?



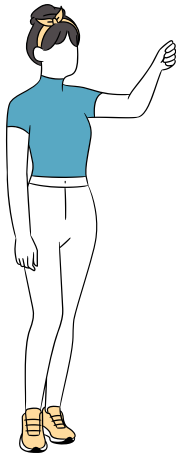
Kofinanziert von der Europäischen Union

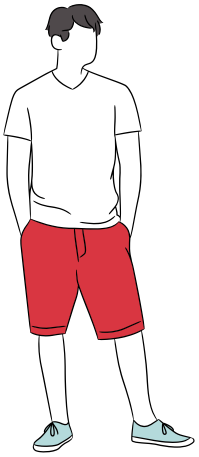
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

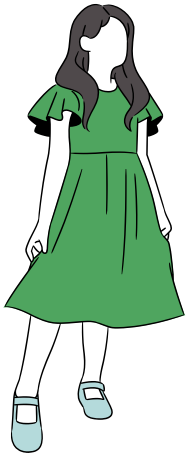
WAS BEDEUTET DISKRIMINIERUNG?

Es gibt viele Arten von Diskriminierung. Manchmal ist Diskriminierung schwer zu erkennen. In dieser Übung wirst du dir Beispiele überlegen. Schaue dir zuerst diese Definition von Diskriminierung an:

Person A behandelt Person B anders als Person C.







Person A tut das, weil Person A denkt, dass Person B X hat und Person C X nicht hat.
X ist der Grund für die unterschiedliche Behandlung.
Oft wird diese unterschiedliche Behandlung als unfair angesehen und Diskriminierung genannt.
Man könnte also sagen, dass Person A Person B diskriminiert.

Das klingt sehr abstrakt, oder? Lass uns also Beispiele finden. Lass uns loslegen:

1 Zuerst ziehst du eine Kategorie für X aus dem Stapel.

2 Dann denkst du dir drei verschiedene Personen (A, B and C) aus und gibst ihnen Namen. Denke daran, dass B und C sich in Bezug auf X unterscheiden müssen.

Zum Beispiel:

- Wenn du „Alter“ für X ziehst, dann muss Person B älter oder jünger als Person C sein.
- Wenn du „Reichtum“ für X ziehst, dann muss Person B mehr oder weniger Geld als Person C haben.
- Wenn du „Behinderung“ für X ziehst, dann muss Person B eine andere (Un-)Fähigkeit als Person C haben.

Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

3 Dann denke dir eine Situation aus, in der Person A Person B anders behandelt als Person C wegen X. Wähle ein Beispiel, das du mit der Klasse teilen möchtest.

4 Diskutiere mit den anderen in der Klasse, ob sie denken, dass Person A unfair zu Person B war.

Zum Beispiel:

Du ziehst „Geschlecht“ aus dem X-Stapel. Das bedeutet Person B und Person C haben ein unterschiedliches Geschlecht.

Daher könntest du Person A „Frau Schmidt” nennen, Person B „Jamie” und Person C „Liz”. Jamie (Person B) ist männlich und Liz (Person C) ist weiblich, also haben sie ein unterschiedliches Geschlecht (X).

Dann denkst du dir eine Situation aus, in der Frau Schmidt (Person A) Jamie (Person B) wegen seinem Geschlecht (X) anders behandelt als Liz (Person C):

Frau Schmidt ist Tanzlehrerin in der Schule und bietet einen Tanzkurs an. Aufgrund des Raumes, in dem der Kurs stattfindet, können nicht mehr als 20 Personen teilnehmen. Bevor die erste Stunde beginnt, ist nur noch ein Platz frei. Frau Schmidt schaut Liz und Jamie an, die sich beide zur gleichen Zeit beworben haben, und sagt dann: „Ich möchte Jamie nicht in meinem Tanzkurs, weil er ein Junge ist. Ich wähle lieber Liz, weil sie ein Mädchen ist.“

Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Digital-ESD

EINEN COMIC ERSTELLEN

Hast du dich jemals ausgeschlossen gefühlt? Oder gesehen, dass jemand nicht fair behandelt wurde? In diesem Comic erzählst du eine Geschichte über eine Figur, die nicht die gleiche Chance bekommt wie andere an etwas Spaßigem teilzunehmen. Zum Beispiel an einem Spiel, einem Sportteam, einer Party oder einer Schulaktivität. Aber keine Sorge! Deine Geschichte wird auch zeigen, wie sich die Dinge ändern und für alle fair werden können.

Hier ist ein Beispiel-Comic:

Maya tritt dem Team bei



Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Jetzt bist du dran!

1 Um loszulegen, denke über die Figur(en) in deiner Geschichte nach. Welches Problem hat deine Hauptfigur (oder Figuren)?

2 Erkläre, warum es für diese Figur nicht selbstverständlich ist, Teil einer bestimmten Situation zu sein oder von anderen geschätzt zu werden und wie sie sich dabei fühlt. Überlege dir auch eine mögliche Lösung. Denke daran: Was können die Figuren in deiner Geschichte tun, um die Dinge für alle fairer zu machen?

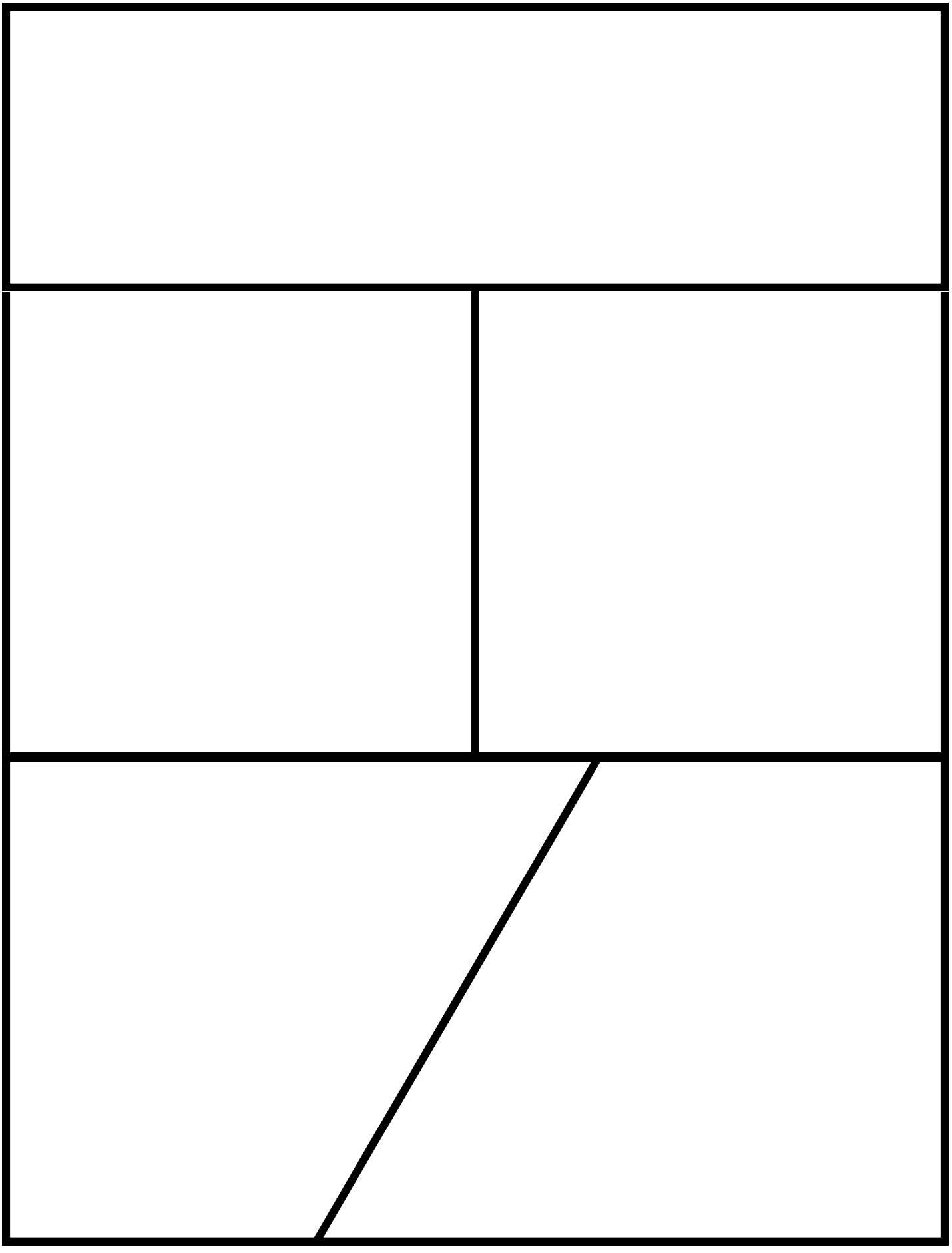
3 Comics leben davon, dass sich Bilder und Perspektiven ändern. Das macht die Geschichte lebendig. Versuche also, verschiedene Szenen einzubeziehen, um es noch interessanter zu machen.

4 Es gibt auch viele Möglichkeiten für den Stil deines Comics. Er könnte lustig, abenteuerlich, eine Fantasie, eine positive Zukunftsvision, Manga und vieles mehr sein. Finde einen Stil, der sich für dich richtig anfühlt.

Platz für Notizen und Story-Entwicklung:

Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Digital-ESD

ERSTELLT VON:

Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

WAS BEDEUTET INKLUSION?

Inklusion bedeutet, dass sich alle willkommen fühlen und mitmachen dürfen. Niemand wird ausgeschlossen!



Das ist zu tun:

1 Höre aufmerksam der Geschichte zu, die deine Lehrkraft vorlesen wird. Achte darauf, was jede Person sagt und wie sie sich wegen der neuen Nachbarschaft fühlt.

2 Schau dir die vier Bilder auf der nächsten Seite an. Jedes Bild zeigt eine andere Art, wie Menschen andere behandeln können:

- Teilweise Inklusion: Menschen dürfen manchmal mitmachen, aber nicht immer.
- Ausschluss: Andere werden ausgeschlossen oder dürfen nicht mitmachen.
- Volle Inklusion: Alle sind willkommen, es wird geteilt und zusammen gespielt.
- Trennung: Gruppen werden getrennt gehalten und nicht gemischt.

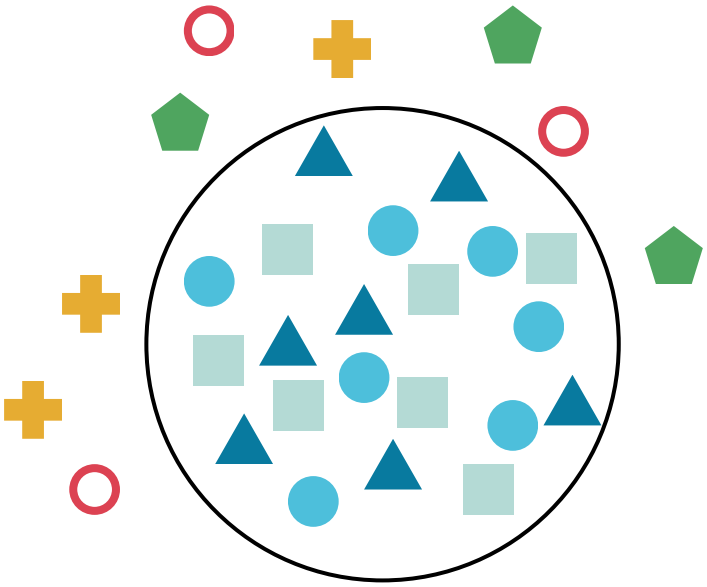
3 Während du die Geschichte hörst, ordne die Bilder den Personen in der Geschichte zu. Wer ist freundlich und einladend? Wer schließt andere aus? Schreibe ihren Namen oder eine kurze Beschreibung neben das richtige Bild.

4 Nach der Geschichte sprecht gemeinsam in der Klasse darüber, welches Bild zu welcher Person passt. Sei bereit, deine Gedanken zu teilen und deine Entscheidungen zu erklären!

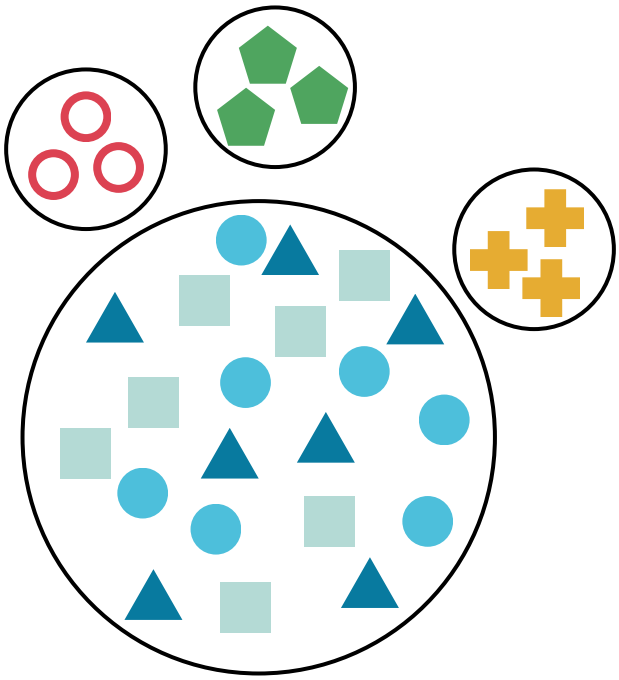
Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

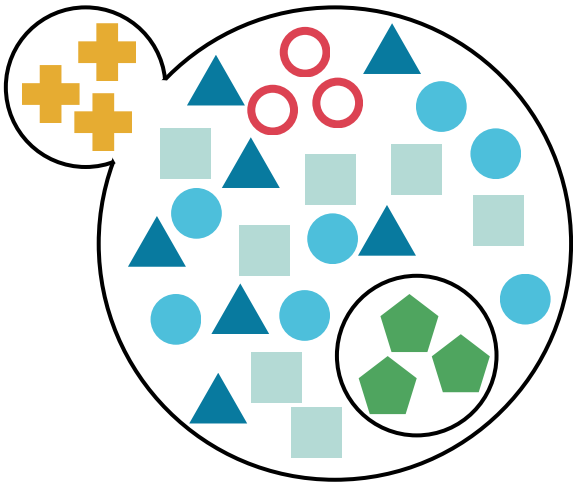
1. .....



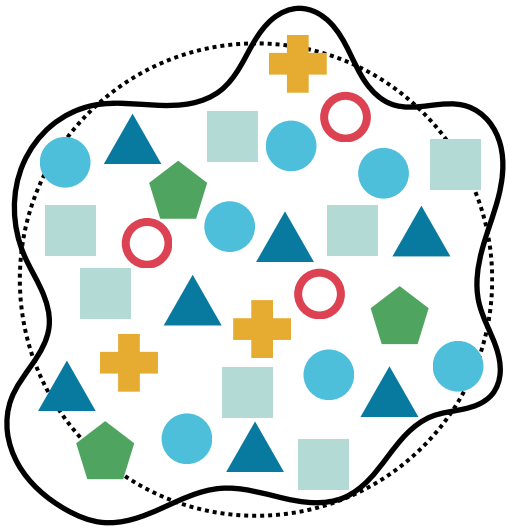
2. .....



3. .....



4. .....



Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

HANDELN



Arbeitet als Klasse zusammen, um einen besonderen Ort an eurer Schule einzurichten, zu dem ihr und andere hingehen können, um mit jemandem zu sprechen, der zuhört.

1

Einen Zuhörraum in der Schule einrichten

1. Wählt einen Ort, der leicht zu finden ist, wie in der Nähe der Schulbibliothek oder des Spielplatzes.
2. Fügt eine Nachrichtenbox hinzu, in der ihr eure Gedanken aufschreiben könnt, wenn ihr sie nicht persönlich besprechen möchtet.
3. Wenn jemand privat sprechen möchte, geht in einen ruhigeren Bereich, wie ein leeres Klassenzimmer. Fragt eure Lehrkraft um Hilfe bei der Organisation.

2

Lernt, wie ihr gut im Zuhören werdet:

1. Schenkt eure volle Aufmerksamkeit: Schaut die sprechende Person an und lasst euch nicht von eurem Handy oder etwas anderem ablenken.
2. Zeigt, dass ihr zuhört: Nutzt Körpersprache, wie Nicken, Lächeln oder kleine Worte wie „Ich verstehe“ oder „mhm“, um zu zeigen, dass ihr aufmerksam seid.
3. Wartet, bis ihr an der Reihe seid zu sprechen: Lasst die andere Person ausreden, bevor ihr antwortet. Vermeidet es, sie zu unterbrechen, während sie spricht.
4. Stellt Fragen: Zeigt Interesse, indem ihr Fragen stellt, um etwas zu klären oder mehr über das Gesagte zu erfahren. Zum Beispiel: „Was ist dann passiert?“ oder „Wie hat sich das für dich angefühlt?“
5. Akzeptiert, wenn die andere Person nicht antworten möchte: Manche Fragen können sensibel sein, und vielleicht möchte die andere Person noch nicht jedes Detail einer Frage teilen. Ihr könnt ihnen sagen, dass das völlig in Ordnung ist und dass ihr zuhört, was auch immer sie teilen möchten.
6. Reflektiert und fasst zusammen: Wiederholt in euren eigenen Worten, was ihr gehört habt, um Verständnis zu zeigen, wie „Also sagst du…“ oder „Es klingt, als ob du dich… gefühlt hast.“ Das hilft, sicherzustellen, dass ihr auf derselben Seite seid.

Wichtig: Über Gefühle zu sprechen, kann für manche Menschen schwierig sein. Fragt sie, ob sie möchten, dass ihr ihnen helft, Bewusstsein zu schaffen, zum Beispiel indem ihr mit Lehrkräften sprecht. Ihr braucht jedoch ihr Einverständnis, um über ihre Probleme mit anderen zu sprechen!

Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

3 Loslegen

1. Bildet ein Team: Arbeitet mit anderen zusammen, die beim Zuhörraum unterstützen möchten.
2. Erstellt einen Zeitplan: Entscheidet, wann und wo der Zuhörraum geöffnet sein wird.
3. Informiert andere: Macht Poster oder Ankündigungen, um alle über das Programm zu informieren:

Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt